

Lingxun Kong, Christos T. Maravelias

Expanding the scope of distillation network synthesis using superstructure-based methods.

Zusammenfassung

'der beitrag diskutiert die mängel verschiedener varianten der konstruktionistischen theorie sozialer probleme. insbesondere am strikten konstruktionismus wird bemängelt, dass diese variante dann, wenn sie ihrem programm treu bleibt, zum einen ihren gegenstand verliert, zum anderen keine theorie generiert, sondern deskription rhetorischer strategien. am kontextuellen konstruktionismus werden uneingestandene objektivismen nachgewiesen, die unvermeidlich, aber bei reflektierter handhabung unschädlich sind. schetsches rezeption der ideen baudrillards zur erklärung der hegemonie konstruktionistischer positionen wird aus empirischen und wissenschaftstheoretischen gründen als nicht zwingend dargestellt, da es weniger voraussetzungsvolle erklärungs-möglichkeiten gibt, die u.a. unter rückgriff auf modernisierungs- und globalisierungstheorien sowie professionalisierungsprozesse bei politischen aktoren und insbesondere auf nedelmanns theorie der konfliktverarbeitung skizziert werden.'

Summary

'the author criticizes different varieties of constructionist theories of social problems. the strict version of constructionism is criticised for missing its objective and for not leading to a theory but only producing descriptions of rhetorical strategies. contextual constructionism seems to suffer from unidentified objectivisms that are unavoidable but innocuous when handled in a reflexive manner. schetsche's reception of baudrillards ideas seems to be unconvincing because of empirical and methodological reasons. there are alternatives that do not demand so many serious and unprovable assumptions. some of these alternatives derived from modernization and globalisation theories and from nedelmann's theory of conflict management are discussed.' (author's abstract)|

1 Einleitung

Im Zusammenhang mit fußballbezogener Zuschauergewalt in Deutschland wurden in den letzten Jahren erhebliche Veränderungen öffentlich beobachtet und wissenschaftlich diagnostiziert. Vor allem in den unteren Ligen (Dwertmann & Rigauer, 2002, S. 87), im Umfeld der sogenannten Ultras als vielerorts aktivste Fangruppierung in den Stadien und in den Fanszenen ostdeutscher Traditionsvereine habe die Gewaltbereitschaft zugenommen². Der Sportsoziologe Gunter A. Pilz hat diese Entwicklungen

¹ Für wertvolle Hinweise und Anmerkungen danke ich Stefan Kirchner, Thomas Schmidt-Lux, Christiane Berger sowie den anonymen Gutachtern der Zeitschrift.

² Zur Entwicklung der Ultrabewegung in Deutschland vgl. Gabriel (2004); Schwier (2005); Pilz & Wölki (2006).